



FRISCHE LUFT

Die Obersee Nachrichten und Rapperswil Zürichsee Tourismus präsentieren den anderen Ausflugstipp

Frühlingseuphorie und «Chnüüschlotteri»

Der Stockberg sieht aus wie ein etwas zu flach geratener Kamelhöcker und fristet ein Dasein als Mauerblümchen. Zu Unrecht, wie eine Wanderung auf seinen Kulm zeigt.

Manche Berge werden nie berühmt. Der am Eingang ins Wägital gelegene Stockberg ist einer von dieser Sorte. Seine an einen etwas zu flach geratenen Kamelhöcker erinnernde Form ist wenig markant, und seine Nachbarn sind höher und bekannter. Ein weiterer Grund, warum ihn nur wenige Leute besteigen: Mit dem Auto oder mit den öV kommt man nicht nahe an seinen Kulm heran. Bachtel, Etzel, Schnebelhorn und Co. haben es in dieser Beziehung viel einfacher.

Natürlich hat das Vorteile. Auf dem Stockberg hat man seine Ruhe und trifft auf keine angesäuselten Familiengesellschaften in Halbschuhen. Die Wege auf und um ihn herum sind so wenig begangen, dass sie an manchen Stellen ihren Namen nicht verdienen. Das erfordert freilich ein gutes Auge, das die rot-weissen Markierungen an Bäumen, Felsen und Pfählen findet. Eine gute Wanderkarte sollte man in jedem Fall dabei haben, wenn man sich an den Hängen ob Siebnen nicht verirren will.

Einkehr in der «Kapelle»

Auf den ersten sechs Kilometern jedoch ist die Orientierung einfach, drei Wie-



Aussicht vom Stockberg auf den Obersee mit Rapperswil-Jona in der Mitte.

Foto: Martin Mühlegg

senpassagen einmal ausgenommen. Vom Bahnhof her kommend durchqueren wir das Dorf Siebnen. Nach dem Kraftwerk, das den Wasserdruck aus dem Wägital zu Strom transformiert, beginnt der Aufstieg. Später gelangen wir auf ein Strässchen, dem wir bis auf die Schwändelen folgen. Dort machen wir einen kleinen Abstecher nach Süden, um im Restaurant «Kapelle» einzukehren.

Obwohl es erst elf Uhr ist, bereitet man uns einen Salat und Schweinssteak an

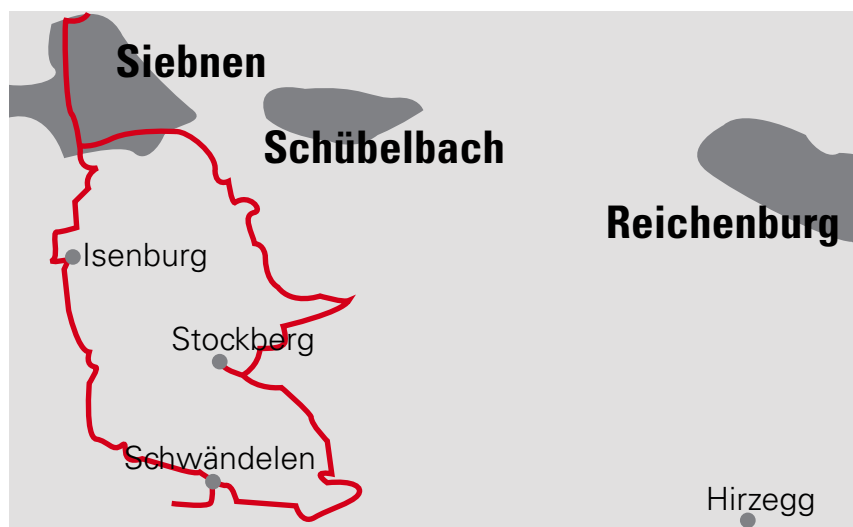
Pfeffersauce mit Rösti zu. Derweil führt uns Samuel, vierjähriger Feringast der Wirtsleute, seinen Spielzeugtraktor samt Gullenfass vor. Das Essen schmeckt sehr gut und ist seinen bescheidenen Preis wert. Nach dem Aufbruch von der «Kapelle» bereuen wir aber, dass wir vom sehr umfangreichen Angebot dieses sympathischen Wirtshauses nicht etwas Leichteres ausgewählt haben. Obwohl es erst Anfang Mai ist, brennt die Sonne schon wie im Hochsommer.

nen Pfad einen Wald, bevor wir die teilweise steilen Wiesen am Kulm erreichen. Beim Gipfelkreuz angekommen, erblicken wir zum ersten Mal auf dieser Wanderung den Zürichsee und seine Umgebung. Wir haben Glück: Die Fernsicht ist ausgesprochen gut, und die Lachner Zwiebeltürme wirken zum Greifen nah.

Wir geniessen diesen Anblick ausgiebig, bevor wir uns an den Abstieg machen. Die Karte verrät uns zum Voraus, was uns nun erwartet: Nach einer steilen Wiese folgt bis Tostel eine leicht ab-

fallende Kiespiste. Anschliessend wird es richtig «gäch». Nach einigen Metern auf dem Pfad, der sich teilweise über Treppen und Steinblöcke durch den Schübelbacher Bann hinunterschlingelt, bekommen wir den «Chnüüschlotteri». Beim Marsch durch die Wohnquartiere Siebners stabilisieren sich unsere Kniegelenke wieder. Wir sind uns einig: Für das, was wir an diesem Tag erleben durften, würden wir einen noch höheren Preis zahlen.

Martin Mühlegg



Wägitaler Prominenz

Wunderbar sind die Ansichten, die sich uns nun bieten. Zwischen üppigen Blumenwiesen und einem stahlblauen Himmel erblicken wir die versammelte Wägitaler Prominenz. Chöpfenberg, Tierberg, Bockmattli, Zindlenspitz, Mutterstock und Fluebrig tragen noch ihr weisses Frühlingsgewand. Frühlingseuphorie, gepaart mit Vollmondsucht nennt man wohl das, was wir bei diesem prächtigen Anblick empfinden. Dem Vieh scheint es an diesem Tag ähnlich zu ergehen. Bocksprünge, Muhen und Blöken sind öfter wahrzunehmen als sonst. Oberhalb Schwändeli durchqueren wir auf einem malerischen, wenig begange-

Sonniger Auf- und schattiger Abstieg

Route: Siebnen – Isenburg – Schwändelen – Schwändeli – Stockberg – Tostel – Schübelbacher Bann – Siebnen

Anreise: Bahn nach Siebnen-Wangen

Dauer: 5 bis 5½ Std. (ohne Pausen)

Distanz: 17,5 Kilometer mit 1010 Metern Höhendifferenz.

Einkehr: Restaurant «Kapelle» Schwendenen (Schwändelen), Siebnen, Mo und Di geschlossen, durchgehend warme Küche, Tel. 055 440 79 00, www.kapelle-schwendenen.ch

Rückreise: Bahn ab Siebnen-Wangen

Karte und GPS-Daten: www.zuerichsee.ch (unter Erlebnisse, GPS-Touren)

SHOPPINGSPASS AM ZÜRICHSEE



Lassen Sie sich in Zürich und in der Region vom Shopping-Vergnügen überraschen! Bestellen Sie noch heute die **neue Shopping-Karte auf www.zuerichsee.ch**. Sie zeigt Ihnen, wo sich die Einkaufszonen befinden und wie Sie das Typische original erleben.

www.zuerichsee.ch



Rapperswil Zürichsee Tourismus, Hintergasse 16, Postfach 1001, 8640 Rapperswil
Tel. 0848 811 500, Fax 055 222 80 50, info@zuerichsee.ch, www.zuerichsee.ch

zuerichsee.ch
RAPPERSWIL ZÜRICHSEE TOURISMUS